

30 Punkte Vorsprung für die USA.-Athleten.

Im Olympia-Stadion unterlag die deutsche Leichtathletik-Auswahl überraschend hoch mit 92:122 Punkten.

Der größte Leichtathletik-Völkerkampf, den Deutschland je ausgetragen hat, liegt hinter uns. Er führte uns am vergangenen Wochenende gegen die härteste Leichtathletik-Nation der Welt, die Amerikaner. Mit einem deutschen Gesamterfolg hatte von vornherein wohl kaum jemand gerechnet. Aber man glaubte, daß unsere Vertreter den harten Amerikaner energiegeladener Widerstand entgegenbringen würden. Am ersten Tage kam es auch so. Bis auf den verunglückten 1000-m-Lauf hielten sich die Deutschen ausgezeichnet und errangen manchen Platz, mit dem wir nicht gerechnet hätten. Dagegen brachte der Sonntag einige Enttäuschungen. Wieder konnten sich unsere Vorkämpfer überraschend nicht durchsetzen; allerdings war Eyring gelandebühnig nicht ganz auf der Höhe, so daß Rice gewann. Aber auch im 3000-m-Hindernislauf fiel der Sieg an USA., ja die Deutschen kamen über die letzten Plätze nicht hinaus. Dazu wurde unser Rekordmann Rudolf Harbig in einem unerbötlich spannenden 400-m-Rennen von dem USA.-Reiter Mallot niedergeworfen. Die beiden einzigen deutschen Siege gab es durch unseren Mannschaftsführer Gerhard Sid in Speerwerfen und den in sehr guter Form befindlichen Weitspringer Reiner Weisföh. Auch unser Olympia-Sieger Wölfe konnte die Erwartungen nicht erfüllen, wurde er doch von Kamm im Kugelstoßen geschlagen, und auch die abfällige 4x100-m-Staffel ging für uns verloren. Damit hatten die tüchtigen Amerikaner einen überlegenen Gesamtsieg mit 122:92 Punkten errungen.

Am 1. Tag 58:49 Punkte für USA.

Der erste Leichtathletik-Kampf zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika löste schon am ersten Tag 70 000 Besucher in das prächtige Berliner Olympia-Stadion. Die USA.-Athleten, die allgemein als Favoriten galten, übertrugen sich in den zehn ersten Wettbewerben (von insgesamt 20) 58 Punkte, während Deutschland auf 49 kam. Das ist ein durchaus normales und erwartetes Ergebnis, aber wenn unsere 10 000-m-Säuler nur annähernd ihre bei den Weltreitfahrten erzielten Zeiten gelaufen wären, dann hätte das Ergebnis nach den Kampfen des Sonntags weitlich anders ausfallen. Die Amerikaner kamen auf der langen Strecke zu einem überraschenden Doppelerfolg, der ihnen im Gesamtergebnis den entscheidenden Vorsprung einbrachte.

Von den zehn Wettbewerben des ersten Tages gewannen die Amerikaner sechs, und zwar 100 m, 110 m-Hürden, 1500 m, 4x100 m, Stabhochsprung und 10 000 m. Nur in zwei von diesen zehn Wettbewerben konnte Deutschland den zweiten Platz belegen; vielmals gab es amerikanische Doppelerfolge. Deutschland gewann die 800 m durch Harbig, das Hammerwerfen durch Blas, das Diskuswerfen durch Schröder und den Dreisprung durch Krottschke. Im Hammerwerfen und Dreisprung wurde außerdem auch der zweite Platz erreicht, jedoch also Deutschland zwei Doppelerfolge verzeichnete.

Die Leistungen waren durchaus gut, aber von unseren 100-m-Läufern, von unseren Stabhochspringern und von den beiden 10 000-m-Läufern hätte man doch mehr erwartet. Im Hammerwerfen blieb Blas nur zwei Zentimeter hinter dem deutschen Rekord zurück und in der abschließenden Viererstaffel, die Amerika in blanken 40 Sekunden gewann, gelang unserer Staffel mit 40,3 Sekunden eine neue deutsche Höchstleistung (bislang 40,6). Schröder warf die Diskusfläche als einziger über 60 m und Harbig startete mit einem protestierten 800-m-Lauf in 1:52,4 min. Aber auch die amerikanischen Speerwerfer wussten zu überzeugen. Johnson lief 100 m in 10,5 Sekunden und distanzierte unsere Sprinter eindeutig. Penze gewann die 1500 m in 3:53,8 Min., Wollcott ging in 1:41 über die hohen Hürden und Warmerdam brang 4,27 m hoch.

Harbigs Sieg als Auftakt.

Mit dem 800-m-Lauf begann Punkt 16.30 Uhr der Völkerkampf. Von innen nach außen stellten sich dem Olympiastadion Franz Miller, Beetham (USA.), Harbig (Deutschland), Ford (USA.) und Eibberger (Deutschland). In dieser Reihenfolge blieb das Feld auch die ersten 400 m unummannt, die in 58 Sek. zurückgelegt wurden. Bei 600 m ließen die beiden Amerikaner an der Spitze, Harbig und Eibberger etwas zurück. Im letzten Stadion aber kam der erwartete Vorstoß des Dresdener Athleten. Harbig trat er an, ohne mißlingen an den Amerikanern vorbei. Letzt die letzten 50 m noch in einem labilhalten Spurt zurück und siegte unangefochten in 1:52,4 Min. vor Beitham, Ford und Eibberger. Mit 6,5 Minuten führte Deutschland!

Doppelerfolg der Amerikaner.

Doch unsere Gäste die 100 m sich nicht würden nehmen lassen, war zu erwarten. Es gab es denn auch einen Doppelerfolg der Jantzen. Von Johnson zurück vor Eiberbe das Feldband Kerch (Deutschland), Johnson (USA.), Hornberger (Deutschland) und Eiberbe (USA.) machten sich zum Start fertig. Der Nezer hatte den besten Start, war sofort an der Spitze und siegte überlegen in 10,5 Sek. vor Eiberbe, dem Kerch und Hornberger distanzlos folgten.

Niederlage über 10 000 m!

Einen ganz anderen Ausnahm als erwartet, nahm der 10 000-m-Lauf, bei dem man mit einem sicheren Siege der beiden Deutschen rechnete. Aber unsere Vertreter

waren sehr schlecht in Fahrt, herausgaben sich zu früh und kamen über die beiden letzten Ränge nicht hinaus. Sieger des Rennens wurde der USA.-Reiter Bentli in 32:11,2 Sek. Der amerikanische Sprinter Raugh übernahm in einem sehr heißen Tempo die Spitze vor den Deutschen Schöndt und Berg, sowie dem zweiten Amerikaner. 1000 m wurden in 2:57,5000 m in 15:45 und 7000 m in 24:13 Min. zurückgelegt. Nach 8000 m war Berg am Ende seiner Kräfte und fiel mehr und mehr zurück. Drei Runden vor Schluss übernahm die Amerikaner den Lauf, während Greer, Eiberbe, Seifern und Johnson für USA. liefen. Unsere Staffel hielt sich ganz hervorragend. Nachdem Kerch und Greer erst beim dritten Start richtig losgelassen waren, übernahm der Amerikaner die Führung, aber Kerch blieb vor einem Meter zurück. Gut konnte der Wechsel Kerch-Hornberger, der zweite Frankfurter hielt den knappen Abstand hinter Eiberbe und Kefferman konnte gegen Seifern noch Boden gutmachen. Johnson brachte dann der USA.-Staffel in 40,0 Sek. den Sieg. Mit 49,3 aber heißt Deutschland eine neue deutsche Höchstleistung aus!

Deutscher Staffelerfolg.

Eine wunderbare 4x100-m-Staffel brachte den Ausklang des ersten Tages des Völkerkampfes. Deutschland schickte Kerch, Hornberger, Kefferman und Scheuring in den Kampf, während Greer, Eiberbe, Seifern und Johnson für USA. liefen. Unsere Staffel hielt sich ganz hervorragend. Nachdem Kerch und Greer erst beim dritten Start richtig losgelassen waren, übernahm der Amerikaner die Führung, aber Kerch blieb vor einem Meter zurück. Gut konnte der Wechsel Kerch-Hornberger, der zweite Frankfurter hielt den knappen Abstand hinter Eiberbe und Kefferman konnte gegen Seifern noch Boden gutmachen. Johnson brachte dann der USA.-Staffel in 40,0 Sek. den Sieg. Mit 49,3 aber heißt Deutschland eine neue deutsche Höchstleistung aus!

Die Erachnisse:

- 800 m: 1. Harbig (D.) 1:52,4; 2. Beetham (USA.) 1:53,3; 3. Ford (USA.) 1:54,4; 4. Eibberger (D.) 1:54,2
- 100 m: 1. Johnson (USA.) 10,5; 2. Eiberbe (USA.) 10,7; 3. Kerch (D.) 10,8; 4. Hornberger (D.) 10,8
- 1500 m: 1. Penze (USA.) 3:53,8; 2. Weisföh (D.) 3:56,2; 3. Kerina (D.) 3:56,4; 4. Ribcort (USA.) 3:56,8
- Stabhochsprung: 1. Warmerdam (USA.) 4,27 m; 2. Karoff (USA.) 4,15 m; 3. Danmswidel (USA.) 3,80 m; 4. Hartmann (D.) 3,80 m
- Dreisprung: 1. Krottschke (D.) 14,61 m; 2. Wollner (D.) 14,54 m; 3. Rent (USA.) 14,35 m; 4. Reil (USA.) 13,92 m
- Diskus: 1. Schröder (D.) 50,19 m; 2. Seun (USA.) 49,98 m; 3. Lampert (D.) 49,61 m; 4. Jager (USA.) 47,81 m
- 10 000 m: 1. Bentli (USA.) 32:11,2; 2. Raugh (USA.) 32:17,2; 3. Schöndt (D.) 32:42,0; 4. Berg (D.) 32:59,0
- 110 m-Hürden: 1. Wollcott (USA.) 14,1; 2. Tolmich (USA.) 14,6; 3. Kummann (D.) 14,3; 4. Wegner (D.) 15,0
- 500 m: 1. Bentli (D.) 1:47,20 m; 2. Wein (D.) 1:48,51 m
- 3000-m-Hindernislauf: 1. Eyring (USA.) 32,71 m; 2. Johnson (D.) 32,71 m
- 4x100 m: 1. USA. (Greer, Eiberbe, Seifern, Johnson) 40,0; 2. Deutschland (Kerch, Hornberger, Kefferman, Scheuring) 40,3 (neue deutsche Höchstleistung).

Am Sonntag 64:43 Punkte für die Amerikaner

Bei recht schümeligen Wetter wurden die Wettkämpfe am Sonntagvormittag im Berliner Olympia-Stadion fortgesetzt. Die Wettbewerbe verhielten sich durchwegs sehr gestört und mußten sogar einmal unterbrochen werden. Lediglich begrüßten die Teilnehmer die einmütigen Mannschaften. Unter Führung des reichen Würdhabiten Holzmarthaus hielten sich auch die Amerikaner vor der Ehrentribüne aus, daneben die Deutschen mit dem Hürdenläufer Erwin Wegner an der Spitze. Nachdem die beiden Mannschaftsführer — bei den Deutschen war dies Gerhard Sid — Wimpel ausgetauscht hatten, erfolgte der Ausmarsch. Nun ergriff der Reichsportminister an einer kurzen Ansprache das Wort. Er bekräftigte die über 90 000 Zuschauer und teilte ihnen mit, daß das deutsche Condor-Flugzeug wieder in der Reichshauptstadt gelandet sei. Die vier Mittelglieder der

Belastung weilen als Ehrenpäße des Reichssportführers dem Leichtathletik-Völkerkampf bei.

Mallot vor Harbig.

Gleich der erste Kampf verlor die Aufbauer in bester Begeisterung; der 400-m-Lauf. Von innen nach außen stellten sich Mallot (USA.), Harbig (Deutschland), Berbert (USA.) und Vinnhoff (Deutschland) dem Starter. Gleich beim ersten Schritt ließen die vier Mann absteigend vom Start. Mallot hatte nach kurzer Zeit bereits den an Harbig gegebenen Vorsprung aufgeholt, während außen Vinnhoff von Berbert fast bedrängt wurde. Einmarsch der Siegerdame Ida Berbert vor Vinnhoff, sowie Mallot und Harbig auf gleicher Höhe. Jetzt schien es, als ob Harbig seinen glücklichen Endpunkt ansetzte, aber die 800 m vom Vorzuge ließen ihm noch zu sehr in den Knochen, lösch der völlig frische Mallot an dem Dresdener vorbeiziehen konnte. Zusammen überholten die beiden Vinnhoff und Berbert. In der glänzenden Zeit von 49,3 Sek. feierte der USA.-Reiter vor Harbig, der 47,3 benötigte, sowie Berbert und Vinnhoff.

Reisum — die große Überraschung.

Zwischen hatten die Weitspringer und Speerwerfer mit ihrem Kampf begonnen. kamen aber nicht weit. Ein gewaltiger Gemitterregen zwang zum Abbruch. Erst nach zehn Minuten konnten die Wettbewerbe fortgesetzt werden. Die große Überraschung im Weitsprung bildete Feldweibel, 1,65 m, der den Sieg mit 7,51 m an sich riß. Das war um 10 cm kürzer als der amerikanische Rekord. Der amerikanische Trainer aufbringen konnte und lo mit 7,43 m nur auf den dritten Platz hinter Rutina (7,53 m) kam. Der USA.-Reiter Loeffel kam nur auf 7,32 m!

Weisföh an zweiter Stelle.

Auch die Dopplinger waren zum Ende gekommen. Alle vier Mann hatten 1,90 m abgesetzt, dann lief Martens als Dritter aus. Wollner, Weisföh und Cruter kamen auch über 1,95 m Cruter allerdings erst beim zweiten Versuch. Damit hatte Weisföh auch seinen zweiten Platz erreicht; denn über 2,00 m kam Wollner allein, während Weisföh und Cruter an dieser Höhe scheiterten. Immerhin, der Einbruch in die Front der Amerikaner war hier dem Kölner gelungen.

Und nun Sid!

Nach vielen Mißerfolgen kam im Speerwerfen endlich wieder ein Deutscher an die erste Stelle. Olympia-Sieger Gerhard Sid war beim zweiten Versuch 67,86 m, beim ersten 69,79 m und hatte damit den Sieg über den USA.-Reiter Todd kam nur auf 64,81 m. Bülle enttäuschte fast; sein weitester Wurf betrug nur 69,20 m, reichte aber für den dritten Platz.

Wölfe von Kamm geschlagen.

Unter Olympiasieger im Kugelstoßen Franz Wölfe, kam bei dem Sonntag nicht heran, aber hatte noch ein anständigen Wurf am Wölfe sofort auf 15,77 m und so lange in Front. Doch der tüchtige Amerikaner Kamm überholte ihn handig und stieß schließlich 15,82 m. Wölfe blieb dagegen stets hinter seinem ersten Versuch zurück und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen, während Lampert Vester wurde.

Auch die zweite Staffel fiel an USA.

Es gab nicht wenige unter den Zuschauern, die an einen deutschen Erfolg im letzten Wettbewerb des Völkerkampfes glaubten. Die 4x100-m-Staffel gläubte aber über den Amerikaner Marion, Miller, Howell und Mallot vor kein Kraut gemachen. Da kamen auch Blaisez, Rind, Bues und Vinnhoff nicht auf. Zwar verlor Blaisez gegen Vinnhoff nur zwei Meter und Ring hielt diesen Abstand gegen Miller. Dann aber unter unglücklichen Umständen, weil Berliner überhand Vinnhoff den Stab mit großem Rückhalt, so daß Mallot ungefährdet dem Feldband austritt. In 3:13,4 Min. siegte USA. vor Deutschland in 3:14,8.

Ergebnisse:

- 400 m: 1. Mallot (USA.) 49,3 Sek.; 2. Harbig (D.) 47,3; 3. Berbert (USA.) 47,4; 4. Vinnhoff (D.) 48,0
- 100 m-Hürden: 1. Johnson (USA.) 10,5 Sek.; 2. Eiberbe (USA.) 10,7; 3. Kerch (D.) 10,8; 4. Hornberger (D.) 10,8
- 1500 m: 1. Penze (USA.) 3:53,8; 2. Weisföh (D.) 3:56,2; 3. Kerina (D.) 3:56,4; 4. Ribcort (USA.) 3:56,8
- Stabhochsprung: 1. Warmerdam (USA.) 4,27 m; 2. Karoff (USA.) 4,15 m; 3. Danmswidel (USA.) 3,80 m; 4. Hartmann (D.) 3,80 m
- Dreisprung: 1. Krottschke (D.) 14,61 m; 2. Wollner (D.) 14,54 m; 3. Rent (USA.) 14,35 m; 4. Reil (USA.) 13,92 m
- Diskus: 1. Schröder (D.) 50,19 m; 2. Seun (USA.) 49,98 m; 3. Lampert (D.) 49,61 m; 4. Jager (USA.) 47,81 m
- 10 000 m: 1. Bentli (USA.) 32:11,2; 2. Raugh (USA.) 32:17,2; 3. Schöndt (D.) 32:42,0; 4. Berg (D.) 32:59,0
- 110 m-Hürden: 1. Wollcott (USA.) 14,1; 2. Tolmich (USA.) 14,6; 3. Kummann (D.) 14,3; 4. Wegner (D.) 15,0
- 500 m: 1. Bentli (D.) 1:47,20 m; 2. Wein (D.) 1:48,51 m
- 3000-m-Hindernislauf: 1. Eyring (USA.) 32,71 m; 2. Johnson (D.) 32,71 m
- 4x100 m: 1. USA. (Greer, Eiberbe, Seifern, Johnson) 40,0; 2. Deutschland (Kerch, Hornberger, Kefferman, Scheuring) 40,3 (neue deutsche Höchstleistung).

Speerwerfen: 1. Sid (D.) 67,79 m; 2. Todd (USA.) 64,81 m; 3. Bülle (D.) 69,20 m; 4. Soper (USA.) 68,66 m

- 3000 m: 1. Eyring (USA.) 32:71 m; 2. Johnson (D.) 32:71 m
- 4x100 m: 1. USA. (Greer, Eiberbe, Seifern, Johnson) 40,0; 2. Deutschland (Kerch, Hornberger, Kefferman, Scheuring) 40,3 (neue deutsche Höchstleistung).

- 100 m: 1. Johnson (USA.) 10,5; 2. Eiberbe (USA.) 10,7; 3. Kerch (D.) 10,8; 4. Hornberger (D.) 10,8
- 1500 m: 1. Penze (USA.) 3:53,8; 2. Weisföh (D.) 3:56,2; 3. Kerina (D.) 3:56,4; 4. Ribcort (USA.) 3:56,8
- Stabhochsprung: 1. Warmerdam (USA.) 4,27 m; 2. Karoff (USA.) 4,15 m; 3. Danmswidel (USA.) 3,80 m; 4. Hartmann (D.) 3,80 m
- Dreisprung: 1. Krottschke (D.) 14,61 m; 2. Wollner (D.) 14,54 m; 3. Rent (USA.) 14,35 m; 4. Reil (USA.) 13,92 m
- Diskus: 1. Schröder (D.) 50,19 m; 2. Seun (USA.) 49,98 m; 3. Lampert (D.) 49,61 m; 4. Jager (USA.) 47,81 m
- 10 000 m: 1. Bentli (USA.) 32:11,2; 2. Raugh (USA.) 32:17,2; 3. Schöndt (D.) 32:42,0; 4. Berg (D.) 32:59,0
- 110 m-Hürden: 1. Wollcott (USA.) 14,1; 2. Tolmich (USA.) 14,6; 3. Kummann (D.) 14,3; 4. Wegner (D.) 15,0
- 500 m: 1. Bentli (D.) 1:47,20 m; 2. Wein (D.) 1:48,51 m
- 3000-m-Hindernislauf: 1. Eyring (USA.) 32,71 m; 2. Johnson (D.) 32,71 m
- 4x100 m: 1. USA. (Greer, Eiberbe, Seifern, Johnson) 40,0; 2. Deutschland (Kerch, Hornberger, Kefferman, Scheuring) 40,3 (neue deutsche Höchstleistung).

- 4x100 m-Staffel: 1. USA. (Marion, Miller, Howell, Mallot) 3:13,4 Minuten; 2. Deutschland (Blaisez, Rind, Bues, Vinnhoff) 3:14,8

Endstand: USA. — Deutschland 122:92 Punkte.

Deutschland erhält Revanche.

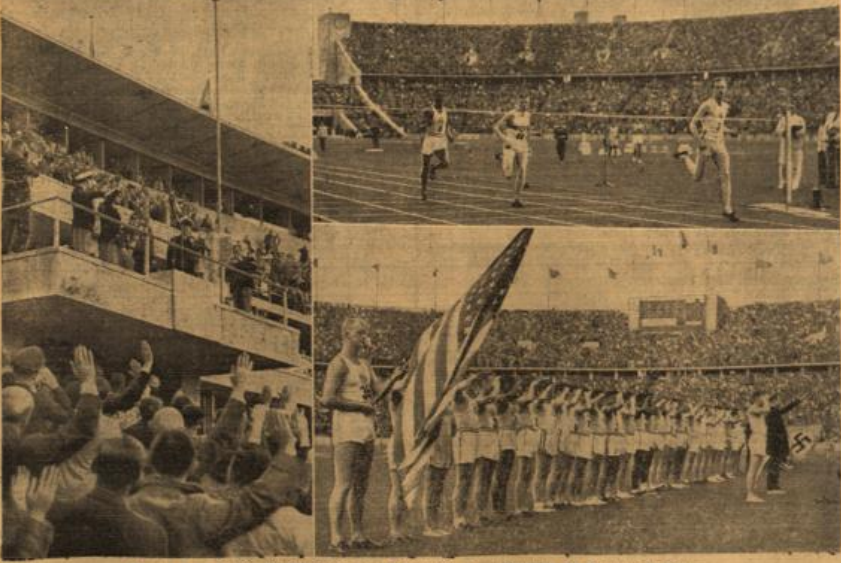
Nach dem glorreichen Sieg der Amerikaner im Leichtathletik-Völkerkampf gegen Deutschland im Olympiastadion Stadion vereinte ein Kameradschaftsabend im „Kuffischen Hof“ die Wettkämpfer beider Mannschaften und ihre Betreuer. Der veritable Wunsch der Reichssportführung, den Leichtathletik-Völkerkampf zwischen Deutschland und USA. zu einer künftigen Einrichtung werden zu lassen, fand bereits Erfüllung. Der amerikanische Mannschaftsführer James Cunningham gab im Namen des USA.-Verbandes die Erklärung ab, daß Amerika grundsätzlich bereit sei, die deutschen Leichtathleten schon im kommenden Jahr um Rückkampf in USA. zu empfangen. Die erstmalige Begegnung in Berlin hat den Grundstein für eine regelmäßige Austausch des deutsch-amerikanischen Leichtathletik-Völkerkampfes geschaffen, der nun nun als alljährlich festzulegen wird.

Zunor hatte Reichswirtschaftsminister Dr. Ritter von Dalt dem amerikanischen Cheftrainer Ward Hanft den vom Reichssportminister Dr. Fritz Heitmann überreicht. Gleiches wurde dem USA.-Mannschaftsführer für die Begegnung in Berlin in der 4x100-m-Staffel in 40,0 Sekunden, der Sonderpreis des Reichsministers Dr. Goebbels zuerkannt.

Siege auf zwei anderen Fronten.

Unsere „weite“ Leichtathletik-Mannschaft errang im weitläufigen Völkerkampf gegen Belgien im Brüsseler Stadion einen höheren Sieg von 114,73 Punkten. Schon am Sonntag hatte Deutschland einen so beträchtlichen Vorsprung errungen, daß ein Erfolg unserer Betretzung nicht mehr zu zweifeln war. Ganz besondere Anerkennung verdient der 1500-m-Lauf von Rottner, der durch seine erstaunliche Spurtfähigkeit in 4:02,2 Min. unseren unerwarteten Jakob und Strömgen überholte und die Spitze gewann.

Auch gegen Belgien gab es am Sonntag in Brömborg einen deutschen Leichtathletik-Sieg, und zwar gewannen unsere Frauen, allerdings erst nach hartem Kampf, mit 40:40 Punkten. Die polnische Weltrekordlerin Polakiewicz harrte in drei Einzelwettbewerben und landete dabei drei Siege.



Ereignisse vom Leichtathletik-Völkerkampf Deutschland — Amerika im Olympia-Stadion.

Oben: Im 100-m-Lauf legte der Nezer Johnson in 10,5 Sek. vor seinem Rassegenossen Eiberbe und den Deutschen Kerch (rechts) und Hornberger. — Unten: Der 110-m-Hürdenlauf. Die beiden Amerikaner Wollcott (vorn links) und Tolmich führen vor den Deutschen Kummann und Wegner (ganz links). — Rechts: ein Ausschnitt vom 1500-m-Lauf. Nach führt der Amerikaner Penze vor Körling-Deutschland, dem späteren-Sieger Penze-USA. und Weisföh, der den zweiten Platz für Deutschland besetzte. (Weisbild, K.)

Caracciola gewann die verlustreiche „Coppa Acerbo“.

Nur vier Wagen am Ziel.

Die Siegesfeier der neuen deutschen Formel-Rennwagen wurde am Sonntag fortgesetzt. Wiederum endete Mercedes-Benz in Front. Diesmal war der im bisherigen Verlauf des neuen Rennjahres nicht gerade glückliche Europameister Rudolf Caracciola der Fahrer des siegreichen Wagens. Mit 3/4 Minuten Vorsprung gewann Caracciola das 428 km. lange Rennen in 3:03:45,6 Stunden mit einem Stundenmittel von 134,783 km, vor den beiden italienischen Alfa-Romeo-Fahrern Farina und Belmondo, sowie dem überrendeten Comotti auf Delahane. Alle übrigen Wagen waren durch Materialschäden oder andere Zwischenfälle ausgeschieden. Auf der langen Gerade wurden wieder die Kilometer-Zeiler der einzelnen Wagen gekloppt, und auch hier zeigte sich Caracciola Mercedes allen voraus; mit 13 Sekunden und einem Mittel von 276,9 km/h war er der absolute Schnellste Fahrer des Rennens.

Der Start des Zwölfertages

gelang herortragend. Brauchitsch war sofort in Front vor seinem Stellgefährten Lang und dem auf Auto-Union fahrenden Kunzler. Mit einer Runde von 13,5 die endgültig unter den Trainingszeiten lag, hatte sich Brauchitsch auch schon sehr schnell einen Vorsprung von fünf Sekunden erkämpft. Der sehr schnell eingetragene Biondetti kam mit seinem Alfa nicht über die erste Runde hinaus, aber in der zweiten Runde fehlten auch Brauchitsch und Kunzler, jedoch Caracciola an die Spitze kam. Brauchitsch sollte mit seinem Wagen langsam zum Ersatzteillager; Motorschaden zwang den Besohgel unserer Rennfahrer zur Aufgabe. Wenig später erschien auch Kunzler zu Fuß vor den Tribünen; ein Differenzialbruch hatte unterwegs seinem Tatendrang sehr früh ein Ziel gesetzt. Hinter Caracciola veränderte sich in den folgenden Runden das Bild etwas. Trozzi rückte hinter Lang auf den dritten Platz, dagegen fiel Farina durch Kräfteerschöpfung an den Schluß des Feldes zurück.

Langs Mercedes brennt!

Nach der fünften Runde gab es eine weitere Sensation: Lang fehlte, als das Feld in wildem Tempo an den Tribünen vorbeistrich. Sein Mercedes war unterwegs auf der Strecke in Brand geraten. Geistesgegenwärtig keuerte er ihn noch durch eine der fünfjährigen Schichten hindurch und dann auf einen Ufer. Er konnte gerade noch aus dem Wagen springen, da schon auch schon eine 30 Meter hohe Stichflamme zum Himmel empor. Der Sieger von Tripolis und Valencia konnte natürlich nur Waid sagen, daß er im letzten Augenblick den Wagen verließ. Keine Augenblicke später wäre er schwerer Brandverletzungen nicht entgangen. Aber auch Trozzi mußte halten und Willorel seinen Motor wegen harter Rückenbeschwerden übergeben. Dadurch waren die beiden Auto-Union von Müller und Haffelkamp aus den zweiten und dritten Platz. Nach der Hälfte des Rennens betrug der Abstand zwischen Caracciola und Müller eine halbe Minute. Dahinter folgten in regelmäßigen Abständen Haffel, Willorel (Dobler) und Farina.

Müller in Front — aber ohne Benzin.

Caracciola hielt zum Tanken und Müller übernahm in seinem Auto-Union die Spitze. Müllers auf der Strecke erstellte Müller das Gefühl, man hätte sich an seiner Bore anzupendeln; ohne einen Tropfen Benzin hauchte der Auto-Union-Wagen lang und langsam sein Leben aus. Bedauerlich nicht nur für den bis dahin ausgezeichnet gefahrenen Müller, sondern auch für die weitere Entwicklung des Rennens. Es hätte wieder einen großartigen Kampf zwischen dem erfahrenen Rämpen Caracciola und dem jungen Draufgänger Müller gegeben. Willorel, der mit 10:57 (141,3 km/h) die Rekordrunde des Rennens fuhr, lag dann an zweiter Stelle hinter Caracciola, während Dreyfus (Delahane) aufgab. Reich mußte der Motor die Reifen wechseln und ging wieder mit Trozzi ins Rennen. In der 11. Runde besiegelte ein Kräfteerschöpfung das Schicksal des italienischen Wagens, der sich auch diesmal wieder als gefährlicher Gegner der Deutschen erwies hatte.

Caracciola blieb allein übrig.

Nach drei Viertel des Weges lagen noch zwei deutsche Wagen an den vorderen Plätzen mit Caracciola und Haffel am Steuer, dicht dahinter Farina und Belmondo, die sämtlich den kontrollierten Delahane von Comotti schon überholt hatten. Da fiel drei Runden vor Schluß auch noch der letzte Auto-Union aus dem Rennen. Haffel mußte wegen Motorschaden aufgeben. Answilcher fuhr Caracciola an der Spitze sein Rennen überlegen nach Hause. Zehntausende winkten ihm

Deutsche Schwimmer behaupten siegreich den Europa-Pokal

Noch zweimal in London in Front.

Die 5. Europa-Meisterschaften im Schwimmen wurden am Samstagabend in der Londoner Bembles-Halle zum Abschluß gebracht. Die schöne Kampfschicht wies ausserordentliche Klänge auf; über 10.000 Zuschauer wohnten den letzten Entscheidungen bei.

Doppelerfolg unserer Turnspringer.

Eingeleitet wurde der Abend mit einem deutschen Doppelerfolg im Turnspringen. Erhard Weigt und Heinz Rißig, die schon in der Pflicht eine klare Führung erlangt hatten, konnten bei den Ritzsprüngen ihren Vorsprung noch vergrößern. Der junge Rißig behauptete durch seine beherrschende Einbaumtechnik, während Weigt eine Reihe eleganter Sprünge mit hohen Schwierigkeitsgraden ausführte. Weigt liegte schließlich mit 124,67 Punkten vor seinem jungen Landsmann, der auf 121,53 Punkte kam.

Der Einlauf über 1500-m-Rund

wurde eine Beute des schwedischen Meisters Björn Borg, der in 19:55,6 Minuten den Engländer Feiners und unseren deutschen Meister Krenn auf die Wägle verwies. Borg führte vom Start weg, polierte die 1000 m in 13:13,0 Minuten und liegte knapp vor dem mächtig sprintenden Engländer, der in 19:57,0 anfiel. Krenn hatte auf der Strecke einen harten Kampf mit dem Ungar Grotz zu bestehen. Bei 800 m mußte der Ungar aber seinen Widerstand geben lassen und in 20:12,6 kam der Deutsche zu einem ehrenvollen dritten Platz.

Wette mit Handschlag vor Siegen.

Am 200-m-Buckschwimmen der Männer lieferten sich die beiden Deutschen Halle und Gietas einen er-

auf der letzten Runde begeißert zu. Mit den deutschen Gymnast am Ziel wurde der Sieger Caracciola geehrt.

Wiesch Zweiter bei den „Reinen“.

Dem Rennen der Formelwagen war ein Wettbewerbs der 1/2-Liter-Klasse über 6 Runden — 154,8 km. vorausgegangen. Materati konnte hier einmündig Renne nach an den in Etrorno siegreich gewonnenen Alfa-Romeo nehmen, die durch Kräfteerschöpfung in Pescara nicht recht zur Geltung kamen. V. Giffone lief gewann auf Materati nach Ränderer Führung vor dem Schwarzpöbder Paul Wiesch, der hier zum ersten Male einen offiziellen Jubiläumstag fuhr und sich mit seinem zweiten Platz sehr adäquat hielt.

Die Ergebnisse:

14. Coppa Acerbo, Rennwagen (16 Runden — 428 Kilometer): 1. Rudolf Caracciola (Mercedes-Benz) 3:03:45,6 — 134,783 km/h; 2. Dr. G. Farina (Alfa-Romeo) 3:07:11,6 Stunden; 3. I. Belmondo (Alfa-Romeo) 3:12:20,6 Stunden; eine Runde zurück; 4. G. Comotti (Delahane). Aufgegeben: v. Brauchitsch, Lang (Mercedes-Benz), Kunzler, Haffel, Müller (Auto-Union), Biondetti (Alfa-Romeo), Trozzi (Materati), Dreyfus (Delahane).

Wachsenburg-Rennen im Regen.

Im trübenden Regen wurde am Sonntagvormittag das vierte Wachsenburg-Rennen gefahren. Die Stelle 2,6 Kilometer lange Strecke bei Weidheim war sehr glatt geworden. Wenn trotzdem sehr gute Leistungen erzielt wurden, so der Birmaleser Joa, der auf Bugatti in der Rennklasse liegte, mit 61,30 km/h, einen neuen Streckenrekord aufstellte, dann hatte das für die Steuerkraft der Fahrer das beste Zeugnis aus. Der alte Rekord wurde von dem Münchener Steinhilf im Jahre 1933 mit 60,65 km/h aufgestellt. Bei den Motorradfahrern hinterließ der Mannheimer Norton-Fahrer Bod den besten Eindruck.

Wiesbadener Turner zeichnen sich beim Feldbergfest aus.

Beinahe den Brunnhildeschild entführt.

Wenn je ein Turnfest unter einem unglücklichen Stern gehalten hat, so war es das 88. Feldbergfest. Man konnte meinen, der Wettergott habe es sich in den Kopf gesetzt, die Abwicklung dieses traditionellen Sommerfestes unter allen Umständen zu hintertreiben. Die Rebellschwaben, die die Weidlingerer Turnvereine der Spinnmühle erkennen ließen, — schenkte die Natur das Ziel — und nach das andächtige, was wieder bosartige Geistes sich führte. Viel höherer und unangenehmer wirkten sich die Rindigen wolkens-bruchartigen Regenfälle aus, die schon am frühen Morgen alle Plätze und Substratstrassen in einen abgrund-tiefen Morast verwandelten, der die Räume unangenehm erschauerte und oftmals fast in Frage stellte. Aber Veritas hatte doch die Jagdbreit und Einladungsrichtigkeit der Turner unterlassen. Statt der gemeldeten 1000 waren weit über 1200 Kampfteilnehmer aus den verchiedenen Gauen erschienen, von denen sich trotz der in jeder Hinsicht gestörten An-forderungen rund 900 in jeder Hinsicht geordneten An-Ein imponierendes Ergebnis, was Oberturnwart R. amb-Kreuznach in seiner Schlussansprache ausführlich, lo imponie-rend, das sich sogar die Heiligkeit in arge Verlegenheit setz-te, lag, da man nicht eine herartige Zahl Gegenstände bereit hatte.

Im Dreikampf der ersten Männerklasse gab es zwei erste Sieger: Wilhelm von D. Walfmann (Wald) und Bode von der Loh. Wachsenburg-Damm, die 3. Plätze erreichten. Der Wachsenburgklub um das 8011 m er-zehnte wurde vom Volke-S. Frankfurt mit 495 Punkten vor der Loh. Frankfurt-Bornheim (491) und dem Loh. Wieser-Ostend (474), dem vorjährigen Sieger, gewonnen. In den Staffellauf waren von L. Hüllendorf (Wald), Joh-n-gemeinschaft Oberlauf und Volke-S. Frankfurt, die 1. Plätze er-zehnte für ein Wiesbadener ist das gute Abschneiden unterer Vertreter. Von den insgesamt 42 Teilnehmern konnten nicht weniger als 35 Siege erringen! Zwei- und drei 3. Siege bei den Mädeln, ein 2., ein 5. und ein 6. Sieg bei den Männern sowie je der 2. Sieg bei der Söhne Wiesbadener mit Recht holt sein kann.

Um ein Haar hätten die tapferen Turner und-mädel, die in der Weltallung Selbste, Giese, K. Kunst und Baus ein wirklich ansehnliches Rennen liefen, nach Brunnhildeschild nach Wiesbaden ent-führen, nach der Brunnhildeschild, die 1. Sieger, fühlte man 3 m hinter der Körpermaße des 1. Siegers, der Frankfurt „Volkskinder“, in der 475-m-Bendel-halle! Und die Entschädigung ist in der Jahnschild-Staffel den 2. Platz!

Am einzelnen rasen aus der Fülle der Siege vor allem heraus der 5. Sieg von S. Haberland und der 6. Sieg von F. Petz (beide damit letzten) (1) und der 7. Sieg von G. Bir. gratulieren! Beide Turnerbund. Der 2. Sieg von Rutz Kunz sowie die 3. von Maria Ding und Lotte Giese

den Brunnhildeschild vor. Deutschland mit 100 Punkten den Brunnhildeschild vor. Deutschland mit 60, England mit 45, Deutschland mit 15, Schweden mit 9 und Belgien mit 7 Pkt.

Zu ihrem zweiten Erfolg kam die dänische Weltrekorlerin Ragnild Høegst. Sie war über 400-m-Rund allen Mitbewerberinnen weit überlegen.

Der Europa-Pokal. Erfolgreichste Nation bei den Europa-Schwimmer-schaften vor Deutschland, das damit den 1904 in Madde-burg gewonnenen Europa-Pokal erfolgreich verteidigte. Deutschland erzielte 145 Punkte, gefolgt von Ungarn (89), England (44), Holland (34), Schweden (25) und Frankreich (22). Bei den Frauen gewann Dänemark mit 100 Punkten den Brunnhildeschild vor. Deutschland mit 60, England mit 45, Deutschland mit 15, Schweden mit 9 und Belgien mit 7 Pkt.

Im Wasserballturnier beendete Ungarn seine Kämpfe mit einem 3:1 (5:1)-Sieg über England und wurde damit Sieger vor Deutschland. Den dritten Platz sicherte sich Holland durch einen 2:2 (2:1) gegen Frankreich. Italien schlug Belgien 2:1. Es ergibt sich folgender Schlussstand:

1. Ungarn	6	35:3	12:0
2. Deutschland	6	25:8	10:2
3. Holland	6	17:22	6:3
4. Belgien	6	17:19	6:3
5. Italien	6	11:22	5:7
6. Frankreich	6	12:17	4:8
7. England	6	10:34	0:12



Mercedes-Benz im Kampf um die „Coppa Acerbo“ in Pescara. (Zeichnung: Walter Gocke — M.-S.-Mater.)

Wiesbadener Turner zeichnen sich beim Feldbergfest aus.

(alle Ldd.) bei den Frauen, der 2. Sieg in der Jugendklasse von dem ausgezeichneten Bessau-Dritten Karl Ritter (Ein-tracht) der im Bodsprung 1,70 m schaffte, der 2. Sieg von Emma Baus (Ldd.), der 3. von Ella Werner (Eintracht) so-wie der 5. von Hedwig Selbste (Ldd.) in der Frauen-Jugendklasse; ferner in der 1. Altersklasse der Männer der 14. Sieg von Grotz, der 15. von S. Ritter (beide Ein-tracht) und der 16. von Schneider (Ldd.) unter insgesamt 300 Teilnehmern.

Auch der 6. Platz von Ilse d'Avio, der 9. von Urfel Kunz, der 10. von Gertrud Schäfer und der 14. von Veni Wers (jeweils Turnerbund) sind bei rund 140 Bewerberinnen recht beachtliche Leistungen.

Von unseren Erlögen Kreismitgliedern ist in der Männerklasse I der Erlögen von E. Anderson (Ld. Johannesberg) hervorzuheben, der 14. Sieger wurde, ferner der 16. Sieg von S. Ried (Ld. Erlögen) in der gleichen Klasse.

Gesamtwertung:
Drei-Kampf Männer Kl. I: (296 Teilnehmer, 299 Punkte): 1. F. Hüllendorf, Ld. Walfmann, 68 Punkte, 14. S. Anderson, Ld. Johannesberg, 52 P. 8. Grotz, Ein-tracht, 52 P. 15. S. Ritter, Eintracht, 51 P. 16. S. Schneider, Turnerbund, 50 P. 8. Ried, Ld. Erlögen, 50 P. 21. W. Roederer, Turnerbund, 45 P. 22. S. Grotz, Ld. Johannis-berg, 44 P. 23. S. Baus, Ld. Erlögen, 43 P. 24. S. Schmitt, Ld. Erlögen, 42 P. 26. S. Matz, Ld. Erlögen, 40 Punkte.

Dreikampf Männer Kl. II (134 Teilnehmer):
1. S. Hartmann, BSG. Volke-S. Haffel, Frankfurt, 49 Punkte, 16. S. Fuchs, Eintracht, 50 P. 17. E. Hurr, Turnerb., 49 Punkte.

Dreikampf Männer Kl. III (88 Teilnehmer):
1. S. Grotz, BSG. Volke-S. Haffel, Frankfurt, 72 P. 16. S. Ried, Turnerbund, 64 P.

Dreikampf Männer Kl. IV (68 Teilnehmer):
1. S. Grotz, Ld. 1875 Sonames, 75 P. 18. S. Haffel, Ein-tracht, 64 P. 21. E. Beller, Turnerbund, 64 P. 22. S. Adermann, Turnerbund, 63 P.

Dreikampf Frauen Kl. V (48 Teilnehmer):
1. S. Haffel, BSG. Volke-S. Haffel, Frankfurt, 80 P. 5. Haberland, Turnerbund, 72 P. 6. S. Petz, Turnerbund, 71 P.

Rangl. Jugend (303 Teilnehmer): 1. S. Klein, Walfmann, Frankfurt, 88 P. 2. S. Ritter, Eintracht, 80 P. 11. S. Haffel, Eintracht, 63 P. 18. S. A. Peters, Turnerbund, 66 P. 21. S. Baus, Turnerbund, 63 P. 22. S. Schmitt, Eintracht, 62 P. 23. S. Grotz, Turnerbund, 46 P. 32. S. Bernhard, Turnerbund, 42 P.

Dreikampf Frauen (140 Teilnehmerinnen):
1. S. Haffel, Ld. Walfmann, Bodensee, 60 P. 2. Ruth Kunz, Turnerbund, 58 P. 3. Maria Rink, Turnerbund, 57 P. Lotte Giese, Turnerbund, 57 P. 6. S. Haffel, 56 P. 5. Urfel Kunz, Turnerbund, 51 P. 10. G. Schäfer, Turnerbund, 50 P. 14. Veni Wers, 46 P. 17. Wally Graub-mann, Eintracht, 43 P. 18. Gretel Schmid, Eintracht, 42 P. 19. Friedel Hurr, Eintracht, 41 P.

Weibl. Jugend (140 Teilnehmerinnen): 1. M. Sturm, Ld. Schwandheim, 1872, 73 P. 2. Emma Baus, Ld., 68 P. 3. Ella Werner, Eintracht, 66 P. 5. Hedwig Selbste, Turnerbund, 64 P. 23. Hedw. Weiland, Eintracht, 41 P. 20. Lotte Rod, Eintracht, 40 P.

Staffeln:
Jahnschild-Staffel (6x100-m-Bendelstaffel): 1. L. Hüllendorf, 1:08,2 Min. 2. Eintracht, 1:05,2 Min. 3. Volke-S., 1:06,1 Min. (Stab verloren). 4. Walfmann, 1:06,8 Min. (Stab verloren).

Brunnhildeschild-Staffel (4x75-m-Bendelstaffel Frauen): 1. Volke-S., Bdm. 44,8 Sek. 2. Turnerbund 45,4 Sek. 3. Ld. Walfmann, Bdm. 46,2 Sek.

Rahener Reittage.

Ausländer Siege in Dressur und Springen.

Zum ersten Male strahlte am Sonntag während des 14. Rahener Reittages die Sonne über den Reitkampfen, die mehr als 10.000 Zuschauer auf den beständig abge-nordeten. Die Ausländer waren an diesem Tage besonders erfolgreich. In der mittleren Dressur um den „Preis der Eitel“ liegte in Klasse A der schwedische Oberturnier Reiter aus auf „Waldow“ vor „Sir Copas“ und „Hiddin“, die von ihrer Ge-herrin, Jean Gull, leitet vorgeführt wurden. In der B-Klasse wurde die immer beliebteste Reiterin unter Obli. Eichenbader auf dem ersten Platz vor „Rear“ (Waldow) (Waldow-Blomstedt) geiegt. — Hohe Anforderungen wurden im Springen der Klasse Sa an die 91 Teilnehmer ge-ellt. Der Kurs wies immerhin eine Anzahl von 1,50 Meter eine komplizierte Dreierkombination mit Schräglänge sowie einen lapitalen Wallergraben auf. Die Fren waren hier lo-wie in ihrem Element, aber auch unsere Spitzenreiter konnten ihr großes Springvermögen in der Waagschale zeigen. Der Sieg unter den besten internationalen Reiteren errang schließlich „Lernid“ unter „Cap. Louis“ (England) mit 7,2 Sek. vor „Nahmit“ (Witt. Romm) mit 80 Sek. „Baron“ (Witt. Reimann) mit 81 Sek. und „Scholar“ (H. Sui. Jochen) mit 82 Sek. Der räumliche Reitermeister „Eugen“ hatte auf „Selle“ um 1/100 Sek. die zweite beste Zeit erreicht. Die ihm aber bei langsamem Reiten nur den 5. und 6. Platz einbrachten.

Der Start ins neue Fußballjahr.

Wiener Besuch in Süddeutschland.

Der Fußball-Konflikt in Süddeutschland, der sich so glanzvoll ankündigte, wurde leider durch starke Regenfälle und entsprechend schlechte Fußballverhältnisse fast beinahe gänzlich unterdrückt. Eine ganze Reihe von Treffen konnte überhaupt nicht zu Ende geführt werden, andere gingen nur dank dem guten Willen der Spieler über die Zeit und an einigen Orten mussten man sich überhaupt zu Abzügen entschließen.

Im Gau Südwest

mar das Programm nicht allzu groß. Die Frankfurter Eintracht spielte beim VfR. Frankenthal, einem starken Vertreter der pfälzischen Bezirksklasse, vor, aber nach 40 Minuten war die Herrschaft zu Ende. Der wolkenbruchartige Regen zwang bei 1:1 zum Abbruch. Auf dem „Biederer Berg“ in Offenbach mäßigten sich die Kickers und der Grayer SK. bei unwohligen Bodenverhältnissen 90 Minuten lang ab, aber Tore wurden nicht geschossen. In Reutlingen verloren die Borussia gegen den Kamensetter aus Dortmund mit 1:2 und in Kaiserslautern musste der VfR beim Rastfelder SK mit 5:3 den Sieg überlassen. Das Saarbrücker „Derby“ sah etwas überraschend die SW. Saarbr. mit 5:4 über den Fußballverein erfolgreich.

In Baden

besiegte der 1. FK. Pforzheim den FK. Brühl St. Gallen mit 2:0 (2:0). Gegen sie legten die Größoppers Jüdisch in Ronkang am Bodensee gegen den dortigen FK mit 3:0 (1:0). Wöhring Karlsruhe verlor gegen Reichsbahn Frankfurt mit 3:3.

In Württemberg

hatte Stuttgart gleich eine Großenanstaltung. Jüdisch spielten die Kickers gegen Borussia Worms und gewannen mit 3:1 (bei Worms zeigten u. a. Fath und Ebert) und anschließend sah man den Meister VfB. Stuttgart im Kampf gegen Deutsch-Osterrichts Spielverein Rapid Wien. Die Stuttgarter führten bei der Pause 1:0, eine Minute vor Schluss stand der Kampf 2:2, dann schloßen die Wiener aber doch noch das Siegestor. Also 3:2 für Rapid nach einem wunderbaren Kampf. Einen zweiten Wiener Sieg gab es in Ulm, wo eine Wiener Auswahl sich gegen eine hiesige Stadtmannschaft mit 5:4 gewann, obwohl sie anfangs 0:3 zurückgelegen hatte.

In Bayern

hand der Pokalkampf zwischen SpVgg. Fürth und Wölzler G. Chemnitz im Sondergrund der Ereignisse. Die Fürther legten mit 4:2 und kamen zu einer Runde weiter. Um den Pokal zu erlangen kämpften auch SV. Augsburg und Bayern München. Hier legten die Münchener nach Verlängerung mit 2:1. Bayer München unterlag im Freundschaftskampf gegen Austria Wien 0:2.

Im Gau Hessen

konzentrierte sich das Interesse auf das Pokalspiel zwischen Kassel 03 und FK. 06 Schweinfurt. Die Franken galten als Favoriten, aber Kassel bewog den Favorit in verlässlicher Spielweise mit 2:1 Toren und schuf damit eine Überraschung.

Fortuna, Schulte und der „Klub“ geschlagen.

Im Reich gab es gleich zu Beginn der neuen Spielzeit eine Reihe von großen Freundschaftskämpfen. Das wichtigste Ereignis war zweifellos der Kampf zwischen Meister Hannover 96 und Altmeister Fortuna Düsseldorf, dem in der Reizhöhe 30.000 Zuschauer beimohnten. Während die Hannoveraner in alter Frische spielten, wichen die Fortuna-Männer nach Sommerferien auf. Hannover siegte mit 3:0 (2:0) recht einseitig. Der FK. Schaff. 04 galisierte beim Hamburger SK und verlor, ohne Fürtten, Klotz und Urban spielend, nur 25.000 Zuschauern mit 3:3 (0:2) Treffern. Unter den Bestkämpfern des ersten Spieljahres war auch der bayerische Meister 1. FK. Nürnberg, der beim Schwenmeister FK. Hartha mit 3:5 den Kürzeren zog. Schließlich wurde auch nach der heftigsten Meisters, Hannover 96, besiegt, und zwar vom Chemnitzer SK. recht empfindlich mit 2:7 Toren. Um bei den Gaumeistern zu bleiben: auch FK. Mannsheim und Hamburger SK hatten keinen strengen Start. Badens Meister erzielte in Koblenz beim TuS. Neuenhof ein 3:3 und der HSV. erreichte gegen Werder Bremen zu Hause nur ein 2:2.

Wiesbadener Auftakt.

FK. 1902 Wiesloch — SV. Gonsenheim 9:1 (3:1).

Ein Femele, hoch in die Blau-Weißer schon jetzt auf belienender sind, kamen und mit Ausdauer, die man nicht unbedingt höher in ihren Aktionen waren, so herrliche doch der Einbruch einer ausgezeichneten und plektischen Elf vor, die sowohl in der Dedung wie im Angriff auf beschlagen ist. Greulichereweise konnte sich der bisherige Junior Vizinger

auf rechtsaußen sofort zurückfinden. Jedoch wenigstens ein Augenblicksmoment für die Zukunft, ausreichend belegt sein dürfte. Auch die Wiedererrichtung des idyllischen Innenanstrichs war, wie es wohl kaum zu bemerken ist — jedenfalls ist das Zustandekommen der hohen Toraussetzungen gegen die durchaus intelligenteren Gäste, jedenfalls auf keinen Einzelfall zurückzuführen, und da Kraus und Becker wieder in alter Meisterhaat den Ball führten, gab es getrennt nichts, was den Biebrücker Sieg in irgendeiner Weise hätte aufhalten können. Nur einmal kam der SV. Gonsenheim zum Zuge und zwar nach dem aus Kraus nach etwa 10 Minuten erzielten Führungstreffer. Dann war es aus und es spielte von nun an der blauschwarze Angriff auf, das es eine Zeit war, Kraus überdramatisch den rheinischen Schlußmann noch viermal, während Vizinger, Becker und Marx zahlenmäßig wertvolle „Hilfsteillungen“ leisteten. Aber nicht die Treffersahl als solche, sondern das mitternächtliche Zusammenwirken überaus. Und das ist die wertvollste Erkenntnis dieses Großenkampfes gewesen. Die Kelerre von 1902 gab der 1. Garnitur des FK. 01 mit 4:2 durch Treffer von Marx (2), Knoll und Siegfried das Recht. 1.

Kickers/Reichsbahn — Volt-SK. 4:4 (3:2).

Die Gollacher hatten für dieses Eröffnungsspiel nur wenige Attive der 1. Mannschaft zur Verfügung und auch die

Straßensfahrer in Gewitter und Wolkenbruch.

Traudes (Reichsbahn-TSB.) bester B-Fahrer

im „Großen Straßenpreis von Frankfurt“.

Sturzbäche aus Gewitterwolken peitschten über das Feld im „Großen Straßenpreis von Frankfurt“, als es sich zu den Bergkämpfen im Dödenwald ansetzte. Dann verfuhr sich die B-Klasse, die bis dahin ihren Vorsprung von drei Minuten genau eingehalten hatte, und es mußte ein neuer Start erfolgen, wiederum mit drei Minuten Vorsprung. Um auf die richtige Straße zu kommen, mußte ein nicht vorgesehener schwerer Berg bei Wolfau genommen werden, an dem das Feld völlig zerfiel. Der sehr früh fahrende Giesener Neumann konnte nach einem Reifenschnitt in prächtiger Fahrt wieder zur A-Gruppe aufschließen. Drei Fahrer der B-Klasse tumbled vor den Berglöchern der A-Klasse dem Ziel zu, aber als der Schwenmeister Schmidt 10 Kilometer vor dem Ziel Reifenschnitt hatte, konnte Wäh (Frankfurt) und Traudes (Wiesbaden), ihren Vorsprung nicht mehr halten. Die führenden A-Leute Balling, Brunner, Kropp und Neumann schloßen auf und im Spurt legte Josef Balling (Schweinfurt), der bereits „Rund um Frankfurt“ gewonnen hatte, nur Kropp (Kaden), Brunner (Schweinfurt) und dem besten B-Fahrer, Traudes (Wiesbaden).

Die Ergebnisse:

„Großer Straßenpreis von Frankfurt“ (200 Kilometer): A- und B-Klasse: 1. Vol. Balling (Schweinfurt) 5:38:30 Std.; 2. Kropp (Zugvogel Kaden); 3. Brunner (Schweinfurt) 5:41; 4. Traudes (Reichsbahn)

Überraschung in Niederrad.

„Walzerkönig“ vor „Erling“ und „Blasius“.

Da die letzten Tage reichlichen Niederschlag gebracht hatten, war das Gefühl auf der Wiesbadener Bahn bei der großen Konzentration am Sonntag außerordentlich tief, und damit waren Überraschungen für und vor geöffnet. Unter den zahlreichen Fußwägen mußte mancher Wetter eine bittere Enttäuschung erleben. Die größte Überraschung brachte das Hauptereignis des Tages, das Waldgensch. Rennen über 2100 Meter, ausgesetzt mit 10.000 Mark. Der Walzbrüder „Blasius“, Dritter im „Braunen Band von Deutschland“, war hier der unbedrängte Favorit, auch wenn er seinen Gegnern viel Gewicht geben mußte. Nach einem heftigen, bei dem die Pferde schon einige hundert Meter ausgesprochen waren, übernahm „Erling“ die Führung vor „Walzerkönig“ und „Blasius“. So ging das Feld auch an den Trüben vorbei. Im Sogen mußte „Blasius“ bei einer Drängerei weit nach außen, wo der Boden besonders tief war, und verlor sofort mehrere Rängen. Auch im Einlaufbogen fiel „Blasius“, und wiederum nach außen gedrängt wurde, noch weiter zurück. „Erling“ und „Walzerkönig“ erreichten gemeinsam die Zielgerade, wo sich „Walzerkönig“ schnell frei machte und leicht gegen „Erling“ und „Blasius“, der zum Schluss angehalten wurde, legte. „Galleria Brera“ trat nie in Erscheinung. Waldgensch. Rennen: 10.000 RM, 2100 Meter: 1. Göttsch Schlenkerhans „Walzerkönig“ (Streit); 2. „Erling“; 3. „Blasius“; ferner „Galleria Brera“; Toto: 40,13, 12:10; Zg. 4—10—8; GZ: 96:10.

Laubrosen. Rennen: 6000 RM, 1200 Meter: 1. Göttsch Schlenkerhans „Wehr Dick“ (Streit); 2. „Peroff“; 3. „Juna“; ferner „Sonnenfeld“; Toto: 41,16, 15:10; Zg. 2—9—8; GZ: 68:10.

Wah mußte mit 3 Erholungen antreten. Damentreffend waren die Leistungen nicht gerade überaus, wenn auch recht flott gespielt wurde. Die Kickers legen längere Zeit in des Gegners Hälfte, dessen Innenraum jedoch gegen Schließung durch gute Ballführung angenehm auftritt und dadurch verdient den Ausgleich, nachdem der schwarz-weiße Angriff zweimal nur Votts und Hölzer getroffen hatte. Sedentals läßt die Ball an Eitelstärke gewonnen zu haben, obwohl auch jetzt noch die Durchschlagkraft zu mündigen übrig läßt. Der ergebnis wieder spielende E. Götterfeld markierte 1:0. Wott ging bis zu 2:1 davon. Schabers Heimangang ergab Gleichheit und Senbs Leg die Führung. Wieder Ausstieg der Post und nachmalige Führung durch Straßhof Ullig. Am Endstadium Unentschieden durch den sich schon durchziehenden roten Innenraum, für den Groß (2) und Obler (2) storten.

SK. Erbenheim — SpVgg. Kallau 4:3 (1:2).

Der SK. Erbenheim konnte in seinem ersten Spiel der neuen Saison einen feinen Sieg über die recht spielfähige SpVgg. Kallau erringen. Die Erbenheimer, die bei fast jedem Treffen unter Kallauers Leitung recht aktive, ein recht hübsches Spiel. Die neuen Bekleidungen machten sich angenehm bemerkbar. Zwei Tore konnten die Gäste vorlegen, aber bis zum Wechsel hieß es 1:2. Sofort nach Seitenwechsel fiel der Ausgleich durch den Mittelstürmer. Ein unrichtiges Tor ergab nach einmal 3:3. In der Folge hatte die Kallau-Mannschaft alle Hände voll zu tun; der siegreichende Treffer fiel jedoch erst in den Schlußminuten.

Wiesbaden); 5. Neumann (Gießen 85); 6. Wäh (Germania Frankfurt), alle dinstag; 7. Schmidt (Schweinfurt) 5:40:49; 8. F. Eichhorn (Frankfurt 83) dinstag; 9. Kohl (Germania Frankfurt) 5:40:50; 10. Wäh (Frankfurt 83) 5:48:30 Std. 0—4—11; 105 Kilometer: 1. Brunner (DNR. Darmstadt) 4:50:48 Std.; 2. Spoff (Frankfurt 83). — Jugend (65 Kilometer): 1. Kog (SK. Soffenheim).

Italiensieg auch in der Schweizer „Tour“.

Am Sonntag ging die 6. Schweizer Radrundfahrt mit der letzten Etappe Ziel Bern über 275 Kilometer zu Ende. Der Italiener Ballestrin blieb erwartungsgemäß Sieger; damit hat Italien neben dem großen Triumph Parisien in der „Tour de France“ seine zweite ausländische Rundfahrt gewonnen. Am letzten Tage begünstigt sich die Favoriten damit, einander zu beobachten, jedoch von ihrer Seite aus keine Vorstöße unternommen wurden. Schweizer Fahrer machten den Etappensieg unter sich aus. Ferrer und Blattmann waren ausgerückt und trafen zuerst am Ziel ein. U. M. de n. h. a. u. e. r. und W. e. r. l. i. n. a. die beiden Deutschen, schloßen sich später aber erfolglos bis zum Schluss durch. 6. Etappe: 1. Ballestrin (Italien) 48:12:16 Std.; 2. Reich (Varemburg) 48:25:05, 3. Canavesi (Italien) 48:25:36, 4. W. Buchwiler (Schweiz) 48:29:23, 5. Amberg (Schweiz) 48:30:26, 6. Umbenhauer (Deutschland) 50:33:13, 7. Wiedertling (Deutschland) 50:37:18. Länderwertung: 1. Italien 145:14:06 Stunden, 2. Schweiz 145:32:12, 3. Belgien 147:04:08.

Die Radfahrer von „Frohnt“ Sonnenberg schlagen SK. Waldtrio mit 12:6.

Sport-Rundschau.

Wiesbadener Amateurböxer in Mainz.

In dem am Samstagabend nach Mainz pereinbarten Klubkampf zwischen dem Wiesbadener Boxklub und dem Mainzer Boxklub kämpften für die Gäste neben drei Wiesbadener Boxern fünf Darmstädter, wobei die Begegnung als Kribbmann nicht bewertet werden konnte.

Jugendböxer: Eils (Mainz) — Müller (Wiesbaden) unentschieden; Jugend-Leicht: Barik (M.) bei Demald (M.) u. K.; Hagen; Samberger (M.) bei Venier (D.) u. K.; Weiler (SK. 02) bei Guntter (M.) u. K.; Guntter (M.) bei Beck (D.) u. V. Mittel; Haas (D.) bei Haas (M.) u. K.; Halbheavy: Edert (M.) — Rod (D.) unentschieden; Schwer: Demich (M.) — Köhler (D.) unentschieden.

Kulturfest führt 2:1 gegen Japan.

Australiens Tennisspieler errangen im Davis-Pokal-Schlusshendel gegen Japan in Montreal durch den Gewinn des Doppels eine 2:1-Führung. Bromwich/Quitt schlugen Yamanashi/Nakano mit 6:2, 6:4, 6:3.

Kobert Hensel schlug im Endspiel des Männer-Einseils beim Berliner Klub/Reich-Tennisturnier den Wiener. Hans Rebl 7:5, 2:6, 5:7, 6:0, 8:6, während die Amerikaner im Frauen-Einzel mit 10:8, 6:3 gegen die Dänin Dollis durchsetzte. Hl. dort kam bis zur Vorhölle.

An den 11. Deutschen Kampfsportfesten in Dies, die getrennt bei gutem Wetter stattfanden, beteiligten sich auch mit Erlola einige Reichtümmer des SK. Wiesbaden. Die Kurhändler belegten in der 3x1000m-Staffel den zweiten Platz hinter SpVgg. Staffel, wobei die Entscheidung erst auf den letzten Metern vor dem Ziel fiel. Außerdem erkämpften sie sich bei harter Konkurrenz einen guten dritten Platz im 1500m-Lauf. Schwedens Goldspieler gewonnen den in Kob. Tms ausgetragenen Länderkampf gegen Deutschland mit 5:4 zu 3:4 Punkten. Auf deutscher Seite wirkten allerdings die Nationaltrainer Dagevorn und Gartner nicht mit.

Große Versteigerung

Wittmoß, den 17. August, ab 9 1/2 Uhr verleierte ich in meinem Lokale

Taunusstraße 40 (Tel. 284 59)

1 Eich. Spellessimmer, 1 auf Kleiner, Mahagoni-Salonmöbel, Sekretäre, Schreibtische, Damen-Schreibtisch, runde und viered. Tische, Stühle, ver. Sessel, Leder-Kleider, 2 Leder-Kleider, Couché, Chaiselongue, Betten, Korbhaar, Woll-, u. Kaputmattzen, Federzuga, Trumeau, u. andere Spiegel, Bilder u. Rahm., Maß., Rauch u. Bierständer, Korzmböbel, Diebstahl-, Sessel und Stühle, Eisen-Trambant, Kirtine, Feder, Gombin, Kleider, und Spiegelstühle, Wein u. and. schöne Kommod., Nachtschränke, porzellanische Vase, Kollschwand, Burgarderboden Wand, Tisch, und Ständer, Tisch, Lampen, Spinnrad, alte Waffen, Reim, Chaiselongue, Leder-gardinen, Leuchtblase, Kerzenstich und Kerzenhändlerlampe, Koffer, Emvora-Lepid, 3,50x4,50, Haargarn und and. Leinwand, Schallotte, Lederhülle, Kissenstühle und sonstige, Eisenstühle, Gasbehe, schöne Zimmer, (Tauer), Kinderstühle, Eisenbeine, H. Dinsteller, Dinstühle, Porzell-Figuren, Böden, Zeller und Taffen, Zinnlehen, Gebörne, Es- und Kaffeetische, Ahlaufstich, Haushaltwaren u. and. mehr freiwilts gegen Barzahl, Bezahl. ital. durchgehend.

Wilhelm Klapper

Versteigerer und Schözer
Nebnahme von Versteigerungen aller Art.

Städtische Volksbüchereien.

Die Hauptstelle in der Rheinstraße ist ab Montag, den 15. August 1938, wieder geöffnet. Die Ausleihsstellen sind an Werktagen von 11 bis 12 Uhr, außerdem Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16.30 bis 19.30 Uhr.

Die Zweigstellen sind von jetzt ab wieder wie folgt geöffnet:
Zweigstelle II (am Bientzina) Dienstag und Freitag von 16 bis 19 Uhr
Zweigstelle III (Liedelschule) Montag u. Donnerstag von 16 bis 19 Uhr
Zweigstelle IV (Steinstraße) Mittwoch von 16 bis 19 Uhr.

Wiesbaden, den 13. August 1938.

Der Oberbürgermeister.

Reichsfest der Frankfurt

Dienstag, 16. August 1938.
5.00 Uhr, 5.45 Ruf ins Land, 6.00 Morgenlied, Morgenpred, Gemahnt, 6.30 Konzert, 7.00 Nachrichten, 8.00 Zeit. Wetterhand, 8.05 Wetter, 8.10 Gemahnt, 8.30 Konzert, 9.40 Kleine Nachrichten für Kinder und Haus.
11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter, 11.45 Weltwirtschaftlicher Monatsbericht.
12.00 Konzert, 12.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Zeit. Nachrichten, 14.10 Hammer im Felsten, 15.00 Kleines Konzert.
15.00 Konzert, 15.00 Zeitgeschichte, 15.30 Der früheste Reutprecher, 19.00 Blaublätter! Blaublätter! 19.30 Es lang auf Spielmann! 20.00 Zeit. Nachrichten, Wetter, Sonderunterbrech für die Landwirtschaft, Grenzsch.
20.15 Unterhaltungskonzert, 22.00 Zeit. Nachrichten, 22.10 Wetter, Nachrichten, Sport, 22.20 Politische Zeitungsschau, 22.35 Unterhaltung und Tanz, 24.00 Konzert, 2.00 Konzert.

Silb. Bestede

werden todelllos aufgearbeitet
Verchromen Dtdz. von 3.50 Mk. an

Gg. Krämer, Schleifeei

Wagemannstraße 23 - Gegr. 1899

Vorteilhafte Bezugsquellen

sucht u. findet
die Hausfrau
immer im Anzeigenteil des
Wiesbadener Tagblatt

Das Konsumverfahren über das Vermögen des

Deutschen- und Bürger-Konsumvereins Rhein-Main e. G. m. H. S. in Liquidation, in Wiesbaden, wird auf Antrag der Liquidatoren gemäß der §§ 116 Gen. G. 202 i. F. d. n. e. i. n. e. i. n. e. i. l. l. — 6b R. 37/33 —

Wiesbaden, den 8. August 1938.

Wissgerich, Wst. 6b.

Taunusbund, Ortsgruppe Wiesbaden e. V.

(RHEIN- UND TAUNUSKLUB)

Sonntag, 21. August 1938

9. Hauptwanderung

Lorch — Sauerthal — Weisel — Lorchhausen

Wanzen Käfer usw.

vernichtet mit 100%, lg

Kammerjäger Müller

stauchkonzessionierter Betrieb

Frankenstr. 23 - Telefon 24232

Abgabe von Sachverständigen-Gutachten

Untersuchung von Wohnungen und Möbel

auf Vorkommen von Wanzen!

Kupfer

Ein Bericht von Metall, Dynamit, Staub und Aktien. Von Peter Hillen

10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Natürlich hatten die Herren die bisherige Weltproduktion ausgerechnet, man hatte doch zuverlässige statistische Unterlagen in der Hand, man schrieb den Eruben die Produktion nicht mehr vor, sondern rechnete, daß zu dem hohen Preis die Eruben etwa 20% mehr erzeugen würden, als ausgerechnet war.

Aber die Eruben erzeugten mehr, noch mehr und noch mehr. Man besahnte die Arbeiter so miserabel wie möglich. Damit verbundene man, daß sie sich teure Eisenbahnfahrkarten kaufen und die Arbeitsstelle verlassen konnten, sie wurden zu Eruben.

Kun bekam das Syndikat mehr Kupfer in die Finger, als es bei normalen Preisen verkaufen konnte. 1887 wurden auf der Welt 227 000 Tonnen Kupfer erzeugt. Ein Jahr später hatten die Eruben ihre Erzeugung auf 262 000 Tonnen erhöht, und nun begann das Drama.

Das Syndikat ließ dem Kupferpreis bis 1888 auf 81 Pfund sinken. Dann ließ es die Preise zwischen 81 und 75 Pfund schwanken. Je nach Beliebenheit aber trieb das Syndikat den Preis einzelner Sorten bis auf 105 Pfund die Tonne. Die Minen schickten, daß die Herren der Arbeiter kaum mehr wie überflüssige Schneiden.

Neuer Kupfer

Die Kupfererarbeiter machten plötzlich nicht mehr mit. Es bildete sich eine Gegenpartei an der Börse. Secretans Geld hätten schließlich für das Kupfergeschäft allein noch ausgereicht, nun aber „madre“ er auch noch in Kupfer, älteren und leuten sich damit noch mehr. Die beiden Metallhandelshäuser führten einen erbitterten Kampf gegen die willkürlichen Preisserhöhungen, und plötzlich war man sich einig: kein Kupfer mehr kaufen!

Der Weltmetallhandel wurde mobilisiert. Der hohe Kupferpreis hatte schon seit 79 Jahren die Welt aus allen Winkeln. Es kamen 1888 über 80 000 Tonnen Aluminium auf den Markt. Das waren etwa 33% der Neukupfererzeugung!

Ein dritter Gegner

trat an: die Außenleiterarbeiten, welche keine Beiträge mit Secretans hatten. Sie peilschten ihre Eruben zu höchsten Preisen auf und erzeugten in USA, ungefähr 20 000 Tonnen mehr als im Vorjahre. Das Syndikat begann in Kupfer zu erstickten! Es veränderte seine auflaufenden Kupferbestände bei der Bank „Comptoir d'Escompte“ und diese mußte die Bank von Frankreich — ein immer schon gern insulterendes Unternehmen — durch Weitererständen um Hilfe anrufen. Die Bank von Frankreich rief bald ebenfalls um Hilfe und jemand den Baron Hirsch, und schließlich, als die unterfaulsten Borräte des Syndikates auf 171 000 Tonnen und die Bestände auf 173 Millionen Franken ansetzten auf den Weltmarkt. Die Eruben liefen auf 35 Pfund nieder und riefen das ganze Syndikat in Schutt.

Die Herren Morgan, Kofeleiter und die übrigen schickten und begannen Kupfer um 23 Pfund anzubieten. Augenblicklich lagen die Direktoren der Bank von Frankreich schweiß auf dem Gesicht und riefen alle Kupferer der Welt an. Die Amerikaner ließen sich ausnahmsweise erweichen, und damit wurde den französischen Banken die Möglichkeit gegeben, langsam, aus langsam zu verkaufen und denen drüben über dem Atlantik für ihr Verzeihen zu danken. Sie handelte sich um Kupfergeschäft nicht gar so sehr fürchten zu lassen.

Wieder einmal war ein Kupfermonopolverstoß zumal mendebrachen.

Kupfer aus dem Erz

Unter Tag: Dite, Stidit, Zinkit, Miniat, miniat (starke Steinlithen) werden die Kupferer: Silicidol (nennt die Erze die Folger, Erz, Chaudron, und Gefirerarbeiten, Getriebearbeiten, nicht nur ein halbes Dutzend wie auf einer Betonbrücke, die aufzuliegen wird, ganze Kompanien, brillante Sprengstoffe, Liebrohrer, Elektricität, Pumpen, Atmungsapparate.

Über Tag: Kupferer, ganze Batterien, zerstreuen Erz. Die Grandmine in Erzidol-Kolumbie heißt einen Farrell-Bacon-Brecher, der Erze von fast Kubikmetergröße mit einigen Billionen zu kleinen Broden von der Größe eines Viererleines zermalm. Das liebt aus und hört sich an, als ob der Teufel jede Grobmasse kauen erwirde. Dann kommen die Erze in die Schmelzen, Kupferer, Schmelzen, Maschinen, welche die Erze zum tauben Getriebe betreiben. Es tobt, tracht, knirscht und — haubt, haubt!

So verschicken die Erze, so verschicken ihre Aufbereitungsarbeiten: viel Schwefel, wenig Schwefel, reich oder arm an Metall.

Ammer wird man dem Erz das Metall entziehen. Eine Karrenladung Kupfererz ist von einer Karrenladung Schwefel zum Nichts machen derzeitlich schwer zu unterscheiden.

Nachdem das Erz aus seiner Tiefe mit Hilfe von Dynamit, Lokomotiven und Schaufeln als Lastgewicht gebracht worden ist, durchläuft es wie der Sand in einem guten Theaterstück drei Akte: Aufbereitung, Rohkonzentrations- und Schmelzen und endlich Refination.

In diesen drei Akten laßt das Kupfer drei Rädte fennen: Wasser, Feuer und Elektricität.

Es würde zu weit führen, alle Konzentrationsverfahren zu erklären. Nur der Sand ist erklärt, es handelt sich im ersten Akt darum, das taube Gestein so zu machen, daß es erzünderndes Gestein zu trennen. Sodann muß das erzündernde Gestein noch fast immer vorhandenen Schwefel befreit werden.

Nachdem die Erze im Brecher zerleinert worden sind, werden sie zerdrückt. Sie verlieren dadurch den Schwefel. Es gibt Erze, welche fast keinen Schwefel enthalten, daß sie zum Rösten gar keinen Brennstoff mehr nötig haben.

Das Rösterfahren soll im 15. Jahrhundert ein Joachimstaler Schmelzer namens Keller erunden haben. Die Erze wurden in Dainen zerdrückt und durch die Regen ausgetrocknet. Diese Waage wurde dann aber Ellen geleitet. In diesem Kontaktverfahren schlug sich das Kupfer bei der Verbindung mit Ellen nieder. Der Schlamm enthält Kupfer. Noch heute ist bei den japanischen Kuro-Tinto-Minen ein ähnliches Verfahren im Gebrauch.

Den wichtigsten Dienst des Eisens verrichtet heute alte Konzentrationen — der Kulturball vieler Wälder! Man nennt dieses Verfahren auch Kohgewinnung.

Die Erzenkonzentration geschieht im Sandstromverfahren. Da nachdem die Erze schmelzen oder oxydierter Beschaffenheit sind, werden sie verflüchtigt behandelt. Drüblige Erze enthalten eine Beimischung von Koks als Brennstoff.

Dieser gehört die Geschichte der Mrs Carrie J. Coerion, Lehrerin in Denver (Colorado).

Die Frau brach dem Kupfer, und nebenbei auch anderen Metallen das Schwimmen bei. Sie war eine tüchtige Lehrerin. Sie wußte eines Tages ihrem Bruder, einem Minenbesitzer, daß, welche Gesteinsproben enthalten hatten. Die Gesteine waren schmelzbar. Er arbeitete beständig mit Erde und Erde und legte sie über. Alsdann arbeitete nicht gerade zum Rubme gerichtet, etwas Säure hinzu und.

Kein, das ist Märchen. Die wirkliche Entdeckungsgeschichte ist ja viel interessanter, als diese hier erzählte.

Kupfer lernen schmelzen! Die Metallisten.

Carrie Jane Billings, Schmelzmeisterin in Denver, beitrugte mit dem Segen des schätzenden Oberst des Art William Knight Coerion aus Chicago.

William war ein tüchtiger Arzt und machte Dollars, die er sammelte und im Jahre 1878 in ein berühmtes Minenunternehmen verlegte.

Carrie wurde erkrankt böse und begann Mineralogie zu studieren. Sie hatte einige geringe Fortkenntnisse in Chemie und Physik und las nicht ohne Vergnügen. Der Haushalt geübte sie jedoch nicht, daß Dr. Coerion aus Wiedererlangung seiner Gesundheit eine Reise nach Mexiko unternahm. Währenddessen entdeckte Mrs Carrie die „chemische Affinität“ der Erde und fettigen Substanzen gegenüber.

Als der wohlhabliche William wieder nach Hause kam, machte er kurze Augen und ließ seinem getreuen Weib an der weiteren Ausarbeitung, wobei er selbst des öfteren sich der fettigen Substanzen zu enthalten hatte. Am 4. August 1880 erkrankte William Coerion, geborene Billings, an dem Typhus.

Die Familie zog nach Denver. Die Entfernung von Mexiko half nichts, im Jahre 1889 schied Dr. Coerion die Augen für immer.

Die Witwe hand mittellos und hatte für einen Jungen, ein Kind, dem ersten Lebensjahre. Sie nahm Stellen als Kindermädchen und Krankenschwester an. Das gesunde Ver-

Blick ins Wirtschaftsleben.

Erhöhte Produktion, erhöhte Güte.

Die Erzeugungsgeschichte der deutschen Landwirtschaft ist bei ihrem Beginn im neunzehnten Jahrhundert mit größter Heftigkeit verlaufen und die nationalsozialistische Agrarpolitik hat manche unberechtigte Kritik auf sich zu ziehen lassen. Die meisten dieser Kritikpunkte müßten im Laufe der Zeit ihr vorläufiges Urteil ändern, denn der Erfolg des einigsetzten Schaffens des landwirtschaftlichen Ertrages des deutschen Wirtschaftens tritt von Tag zu Tag stärker in Erscheinung. Wir haben ja gesehen, daß die diesjährige Ernte ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt hat. Das ist nicht allein auf die günstige Witterung zurückzuführen, vielmehr hat auch das überlegte und jahrgemäße Handeln der Landwirtschaft einen wesentlichen Anteil an dem Erfolg. Die Erhaltung unserer Böden mehr und mehr aus dem Ertragsverlust der eigenen Ernte herausgeführt werden, was ja Hauptzweck der Erzeugungsschlacht war, ist natürlich auch das materielle Ergebnis durch die Förderung und Einmaßnahmen günstiger gestaltet worden. Es ist ja klar, was mehr erzeugt wird, ist auch der Ertrag größer und da die landwirtschaftlichen Produkte jeder Wirtschaftszweig zugehen sind, fließen auch die Erträge in die Hände, denen sie zuzuführen. Die Statistik weist nach, daß auch im Wirtschaftsjahr 1937/38 die Verkaufserlöse der Landwirtschaft ihren 1933 begonnene Unterwert nicht nur wieder aufgehoben, sondern auch überboten haben. Die Erzeugung gegenüber dem Vorjahr wird auf 6-7% geschätzt. Die Landwirtschaft hat aus dem Verkauf ihrer Erzeugnisse rund 9,5 Milliarden RM. Diese Steigerung gab der Landwirtschaft die Möglichkeit Aufwendungen, die im Zuge der Erzeugungsschlacht notwendig wurden, zum großen Teil aus eigener Kraft zu leisten.

Erfolgreiches Kundengeschäft.

Die große deutsche Kundenschaft ist eine der Berliner Ausstellungen, die dem härtesten Wettbewerb aus der breiten Masse des Publikums bezugte. Aus allen Ecken des Reiches sind auch diesmal wieder zahlreiche Sonderzüge in die Reichshauptstadt gefahren, um am Kaiserstand die Wunder der modernen Kundentechnik in Augenschein zu nehmen. Im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Interesses stehen naturgemäß die 3 A's: Arbeit, Anlage und Absatz. In der Ausstellung 1938 zu vermerken, daß diese drei A's ausgezeichneten Erfolg zu verzeichnen hatten. Auch das Ausland war wieder vertreten und allgemein ist festzustellen, daß der Zuspruch der Händler sehr reger und die Verkaufsbillets größer als im Vorjahr waren. Neben den Apparaten in der Reichshauptstadt sind 250 RM. hat natürlich der Deutsche Klein-Konsumisten eine Beachtung gefunden. Aber auch die sonstigen „Kauftücher“ waren lebhaft gefragt und es nimmt daher kein Wunder, daß die Industrie mit der Ausstellung zufrieden ist.

Stellenangebote in Front.

Für den Monat Juli 1938 meldet die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung den Einzug von weiteren 163 000 Volksgenossen in die Wirtschaft. In allen Bezirken wird über einen Mangel an Arbeitskräften berichtet. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Industrie und Landwirtschaft hat schon dazu geführt, daß die Reichsanstalt Maßnahmen für eine geordnete Verteilung nach beruflichen und betrieblichen Bedürfnissen treffen mußte. Ein Blick in den Stellenmarkt der Tages- und Nachpresse spiegelt den starken Bedarf der Wirtschaft an Arbeitskräften wider. Es ist fest zu sehen, daß Stellenangebote in vorderer Front steht und die Nachfrage nach Arbeitskräften sehr dringlich ist. Der Bedarf an Angestellten aller Art, von den Genossenschafts bis zum Fernschreiber, ist sehr groß. Vor allem fällt die Nachfrage nach Angestellten der chemischen und metallischen Industrie auf. In einmal die Wirtschaft dieser Industrie zweig eine feste Nachfrage erfahren hat und andererseits der Zugang zu diesen Berufen in den letzten Jahren völlig unbedeutend war.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 10. August 1938 wie in der Vormode, auf 100,1 (1913 = 100). Die Kennziffer der Hauptgruppen lautet: Agrarstoffe 107,2 (plus 0,1 %), Rohmaterialien 80,3 (unverändert), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 83,9 (minus 0,1 %), und industrielle Fertigwaren 75,8 (unverändert).

Aluminium und Magnesium — die deutschen Leichtmetalle.

Mit der technischen Entwicklung und der Ausdehnung der Erzeugung von Aluminium parallel ging eine dauernde Verbesserung in der Kollengestaltung. Sprach man noch auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 nur dem „Eiseren Baum“, so fand man das Kilo mit rund 1100 RM. bezahlt werden mußte, so fand der Preis 1900 auf 500 RM. kürzte er nach der Gewinnung auf elektrischen Wege auf 40 RM. im Jahre 1885, um schon 1900 auf 2 RM. gelangt zu sein. Kurz nach dem Kriege galt dieser Preis in Höhe des Kilogramms, das heute mit 1,65 RM. und mit 1,44 RM. ist jetzt ein Rekordpreis erreicht.

Stiegeln diese angeführten Zahlen die durch die deutsche Wirtschaft begründete technische Entwicklung wider, so zeigt sich in den Erzeugungsschritten Deutschlands und der Welt die Beschaffenheit, die diesen Metall entgegengesetzt dieser einen besonders wieder entgegengebracht wird. Von 3,9 Tonnen im Jahre 1888 erreichte die Weltzeugung über 650 000 Tonnen 1938. Daraus betrug die Erzeugung Deutschlands 1938 allein 100 000 Tonnen. Sie hat sich damit gegenüber 1913 um 19 000 Tonnen mehr vergrößert. Im Jahre 1938 betrug die Erzeugung in Deutschland 1938 rund 197% oder der deutsche Verbrauch in demselben Zeitraum. Das heute schon sind die Erzeugungsschritte des Jahres 1938 überbald und in zwei Jahren wird sich die Oberk 200 ausführen, die deutsche Aluminiumerzeugung gegenüber 1938 verdoppelt haben.

Nur gering fand die für die Entwicklung benötigten deutschen Leichtmetalle. Eine wichtige Bedeutung im Weltmarkt hat in der Kollengestaltung von 12 000 Tonnen 1938 fast unsere Erzeugung weit zurück hinter Frankreich, das mit 623 500 Tonnen den ersten Platz einnimmt, USA mit 374 000 Tonnen, Ungarn mit 320 000 Tonnen, Jugoslawien mit 278 000 Tonnen und Italien mit 276 000 Tonnen. Eine wichtige Bedeutung im Weltmarkt hat in der Kollengestaltung von 12 000 Tonnen 1938 fast unsere Erzeugung weit zurück hinter Frankreich, das mit 623 500 Tonnen den ersten Platz einnimmt, USA mit 374 000 Tonnen, Ungarn mit 320 000 Tonnen, Jugoslawien mit 278 000 Tonnen und Italien mit 276 000 Tonnen. Eine wichtige Bedeutung im Weltmarkt hat in der Kollengestaltung von 12 000 Tonnen 1938 fast unsere Erzeugung weit zurück hinter Frankreich, das mit 623 500 Tonnen den ersten Platz einnimmt, USA mit 374 000 Tonnen, Ungarn mit 320 000 Tonnen, Jugoslawien mit 278 000 Tonnen und Italien mit 276 000 Tonnen.

fahren aber ließ ihr keine Ruhe. Sie lernte einen Chemiker, Dr. Charles B. Debrun kennen. Es war von Mrs Carrie Coerion Arbeit begierig und trieb etwas Geld auf, um das Werk weiter ausbauen zu können. Ein neues Patent wurde gemeindefähig erworben. Alle Schritte der industriellen Auswertung übertraten.

Eine Reise rührten alle Bemühungen, bis der Sohn neue Bewegung in die Sache brachte. John B. Coerion trat sich mit einem Freund, Thomas B. Criles zusammen und verließerte das Verfahren. Schritte wurden unternommen. Eine alte Grube, welche nach mit Kohlenwerten arbeitete, ließ sich anbauen. Andere Untersuchungen ließen sich die Gratzmattarbeit des jungen Coerion folgen, oder Geld? Ah, das, für so eine einfache dumme Sache! O nein!

Im Jahre 1909 sah Mrs. Coerion mit ihrem Sohn nach Kalifornien. Man hatte sie vergessen. Spätere Patentanmelder des gleichen Verfahrens flochten auf Priorität. Sie hatten keinen Erfolg. Die kleine Witwe wurde vertrieben. Frau vertriebe ihr Haus. Sie konnte die Vergütung für ihren nicht mehr bezahlten, die Patente verloren. Schließlich fanden Leute auf, welche den Namen der Mrs. Coerion als Erfinderin des Flotationsprozesses ausriefen. So spät!

Sie war eine Zufriedenem.

Aber in allen großen Kupfererzminen wurden Anlagen errichtet, welche nach dem Verfahren Coerion arbeiteten und wiederum Millionen lösteten. (Fortsetzung folgt.)

Aus der rhein-mainischen Wirtschaft.

Der bisherige Vorstand der Rhein-Main-Gesamtheit, H. G. Frankfurt a. M., Dr. Ludwig Müller, ist seit dem 1. Oktober aus dem Amt der Gesamtheit zurückgetreten. Dr. Müller hat die Leitung der Gesamtheit an den bisherigen Vorstand, Dr. Friedrich Minzow, übergeben.

Die Sparverträge der öffentlichen Sparkassen des Rhein-Main-Gebietes sind im Juli auf 680,82 Mill. RM. gestiegen.

Im Bezirk des Landesamtes des Hohen in der Rhein-Main-Gesamtheit ist im Juli die Beschäftigung in fast allen Wirtschaftszweigen wieder zugenommen. Der Mangel an Fach- und Hilfskräften tritt immer stärker in Erscheinung. 14 300 Arbeitslose sind noch im Bezirk gemeldet. 43,7% davon waren nicht mehr voll einsehbar.

Von den heutigen Börsen.

Berlin, 15. Aug. (Funkenmeldung). Tendenz: Aktien eher nachgebend, Renten ruhig. Zum Monatsbeginn war der Auftragsmarkt von Seiten der Bankentlastung wieder ziemlich belebter, so daß sich schon kleine Verkaufsnotizen bei schlechter Konjunktur gemittelt, um einen Kursrückgang herbeizuführen. Die Gesamtmarktung ist infolgedessen verhältnismäßig widerstandsfähig geblieben. Schöne Gewinne für eine Reihe von Aktien liegen aus nicht nur, zumal die letzten kassierenden Gewinne über angeblich im Zusammenhang mit dem Finanzbedarf des Reiches zu erwartende Steuererhöhungen völlig abwasch sind. Nach der Heraushebung der Körperschaftsteuer sind weitere beratliche Maßnahmen, die nun ausstehende Gewinne vermindern, nicht mehr zu erwarten. Bei dem Angebot dürfte es sich im wesentlichen wieder um solche Geldbeschaffungsanstalten handeln, die schon zu Beginn der vorigen Woche der Börse das Gedränge gaben, was bei der starken Ermäßigung der Kassenkassen, in denen vollständig eingekauft wurde. An den meisten Börsen sind Aktien mit minus 1% bis 2% erholt, jedoch ist später wieder um 1/2% Rückgang. Rheinische und Badische sind 1% im Plus. Rheinische sind 1% im Plus. In der rheinischen Gruppe eröffnen Farben am stärksten mit minus 1/2%. Kellerei dagegen um 2% schwächer. Bei den Elektro- und Bergwerksaktien sind Rheinische mit minus 2% und Siemens mit minus 2% und W. Schellen mit minus 2% auf. G. und K. sind um 1/2% und Drahtaktien fallen mit minus 2%, bei den Maschinenbauaktien Berliner Maschinen mit minus 2% und Bode & Köpfer mit minus 3%. Bei den Bergwerksaktien W. H. B. und H. B. sind um 1/2% und H. B. sind um 1/2% als nennenswert verändert zu erwähnen. Bei Rheinische sind die Dortmunder Union ferner um 3/4, J. H. B. sind um 2% nach, ferner lagen Berg mit plus 1/4%. Am variablen Rentenmarkt lag die Reichsbankaktien am stärksten um 1/2% und nach Rheinische der ersten beiden Stände nochmals im Plus. Rheinische um 1/2%, die Gemeindefinanzanstalten ermäßigte sich dagegen um 1/2% auf 94%. Tagesgeld 2 1/2 bis 2 3/4%. Pfund 12,28, Dollar 2,4555, Franken 6,79.

Frankfurt a. M., 15. Aug. (Bsp. Drahtmeldung). Tendenz: Aktien schwächer. Die Börse begann die neue Woche am Aktienmarkt in schwächerer Haltung, da sich auf den meisten Märkten gebieten das Angebot fortsetzte. Kaufkraftlagen nur ganz vereinzelte, nur ein wenig war die Ankaufkraft gegenüber dem nur in seinem Umfang vorliegenden Material ausbleibend. Die durchschnittlichen Einlagen bestanden sich auf 1 bis 2%, darüber hinaus verloren die für Bereich 3%, für Bereich 3%, Metallgesellschaft und Aktien 2 1/2%. Nach den ersten Kurven ließen sich mehrere Aktien um 1/2 bis 1% ein. Die Rheinische erholte sich bei einzelnen Aktien mäßige Erholungen. Der Rentenmarkt war sehr ruhig und auch die Kurse lagen im allgemeinen fast unverändert. Etwas niedriger Kommunalanleihe um 94,40 (94,55), Pfandbriefe ruhig und behauptet. Tagesgeld 2 1/2%.

möglichkeiten erschlossen. Hauptanwendungsgebiete sind vor allem neben dem Luftschiffbau Flugzeugbau, Elektrotechnik und Maschinenbau. Überall dort, wo geringes Eigengewicht notwendig ist, gleichzeitig aber höchste Festigkeit erforderlich ist, werden diese Leichtmetalle als Aluminium seine Verwendung vorgezogen. Nicht nur in der Luftfahrt, sondern auch in der Motoren- und Propellerbau werden als Aluminium verwendet; es gibt kaum Teile im Flugzeugbau, für die das Aluminium seine Eignung nicht bewiesen hätte. Es ist nicht möglich, die technischen Eigenschaften der Leichtmetalle zu beschreiben, sondern nur die Anwendungsmöglichkeiten. Die Leichtmetalle sind in der Luftfahrt, in der Motoren- und Propellerbau, in der Maschinen- und Flugzeugbau aufzuführen; überall ist es seinen Eigenschaften erobert, so früher die in Deutschland und in ganz geringem Maße vorhanden Werkstoffe Kupfer, Blei, Zinn, Zink, Zinn und Zinn zu Anwendung kamen. Wir erwähnen nur noch den Flugzeugbau, die Verwendung der Leichtmetalle, die Eisen, Stahl, als Spezialmaterial, als Austauschmaterial für Stahl, Chromnickelstahl und Zinnblei.

Berndt mit Aluminium, wenn auch nicht der Herkunft nach, sondern besonders hinsichtlich der Eigenschaften ist unser zweites bedeutendstes Leichtmetall, das Magnesium. In den Aluminiumerzwerken der Kollengestaltung sind die Rohstoffe in unbedeutender Menge zur Verfügung; also ein rein deutsches Erzeugnis. In der Luftfahrt übertrifft Magnesium mit einem spezifischen Gewicht von 1,7 das Aluminium noch beträchtlich, wenn es auch hinsichtlich der mangelhaften Verwendung hinter diesem zurückbleibt. Erst seit 1884 wird das 1908 in reinem Zustand zum ersten Male gewonnene Metall (schon früher hergestellt, und bis zum Weltkrieg blieb Deutschland alleiniger Hersteller der ganzen Welt. Wegen seiner leichten Entzündbarkeit ist Magnesium nur mit anderen Metallen vermischt, also in Legierungen, zu verwenden; daß diese Magnesiumlegierungen treten jetzt im Rahmen des Jahresplanes immer mehr in Erscheinung. Die unter dem Sammelbegriff „Elektrometall“ zusammengefaßten Legierungen sind 66% Magnesium, der Rest Aluminium, Zinn und andere Stoffe) haben besonders wegen ihrer noch größeren Festigkeit als Aluminium im Flugzeugbau immer häufiger Verwendung gefunden. So ist es auch schon unentbehrlich geworden. Darüber hinaus können wir fast alle jene Gebiete, die als Anwendungsbereiche der Leichtmetalle bezeichnet sind, wenn sie die Werkstoffe Aluminium einschließen.